

## **Eichrodt, Ludwig: Wer ihn so dastehn sah (1859)**

1 Wer ihn so dastehn sah,  
2 Den Schneider von Pensa,  
3 Dem wird es warm ums Herz,  
4 Ihm rollen die Thränen in das Aug.

5 Der Kaiser Napoleon  
6 War nach Paris entflohn,  
7 Die Armee, in Eis und Wind,  
8 War gefangen oder todt.

9 Viele deutschen Brüder ach!  
10 Kamen auch in Noth und Schmach.  
11 Gefangen transportirt  
12 Wurden sie nach Pensa hin.

13 Sind keine Deutschen da?  
14 Rief der Schneider von Pensa.  
15 Die Worte klangen so süß  
16 In der weiten Fremde draus.

17 Ihrer dreizehn er auch fand  
18 Aus dem theuren Heimathsland,  
19 Da ward es ihm warm ums Herz  
20 Und er weinte vor Freuden laut.

21 Und Jeglichem seines Stamms  
22 Macht er schnell ein warmes Wamms,  
23 Gibt er reichlich Trank und Speis  
24 Und ein weiches Bett zum Ruhn.

25 Wie da Mancher getröstet schlief  
26 Drin im Feindesland so tief!  
27 Wollte Keinen mehr lassen ziehn

28 Der brave herrliche Mann.

29 Und so rief er Tag für Tag,  
30 Weil das Elend ihm ging nah;  
31 Als sie scheiden mußten von ihm  
32 Küßten sie ihm Händ und Füß!

33 Und gerührt war Jedermann  
34 Von dem was der Schneider gethan!  
35 Und sie dachten, im rauhen Krieg,  
36 Wie schön ist die Lieb und die Treu!

(Textopus: Wer ihn so dastehn sah. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52731>)